|  |
| --- |
| **Aufgabe 1: Fragen zum Film**  *1. Welches sind die drei Voraussetzungen, um Präsidentschaftskandidat zu werden?*  **Französische Staatsbürgerschaft, 18 Jahre alt, wahlberechtigt**  *2. Wie viele Politiker müssen eine Kandidatur im ersten Schritt unterstützen?*  **500**  *3. Wer darf in Frankreich für den Wahlkampf spenden?*    **Politische Parteien und Privatpersonen**  *4.* *Welche zwei Parteien haben seit 1959 (Stand April 2017) alle Präsidenten gestellt?*  **Les républicains (Republikaner, bürgerlich-konservatives Lager), Parti socialiste (Sozialistische Partei, sozialistisches Lager)**  *5. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind und die Partei einen Kandidierenden nominiert hat, muss*  *ein Gremium zustimmen. Welches ist es?*  **Verfassungsrat**  *6. Wieviel Prozent der Wahlberechtigten müssen ihre Stimmen einem Kandidierenden geben, damit*  *diese Person direkt gewählt ist?*  **>50%**  *7. Wer wird vom neu gewählten Staatsoberhaupt zuerst bestimmt?*  **Premierminister**  *8. Wie lange dauert die Amtszeit des Präsidenten, der Präsidentin?*  **5 Jahre**  *9. Eine der ersten Voraussetzungen für die Wahl ist, dass die Person wahlberechtigt ist. Können Sie*  *sich vorstellen, was darunter verstanden wird?*  **„Wahlberechtigt sind alle Personen mit französischer Staatsbürgerschaft, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Eine vorherige Eintragung in ein Wählerverzeichnis ist erforderlich.“** (*de.ambafrance.org, 30.03.17)*  **Bürgerliche Ehrenrechte: Sie bezeichnen alle Rechte, welche einem französischen Staatsbürger zustehen. Dabei handelt es sich beispielsweise um das Stimmrecht und Wahlrecht, das Recht einen Orden zu tragen, Vormund zu sein, das Recht vor Gericht aufzutreten. Als Strafe kann ein Teil der bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt werden. Korruption beispielsweise hat als automatische Folge die Aberkennung eines Teils dieser Rechte.**  **Diese Aberkennung können folgende Rechte treffen:**   * **Stimmrecht** * **Nichtwählbarkeit** * **Verbot eine öffentliche Funktion einzunehmen** * **Verbot Ausbildner, Beistand zu sein (ausser bei den eigenen Kindern)**   **Ein Teil dieser Rechte kann ebenfalls aberkannt werden, wenn eine Person unter Vormundschaft steht.** |
|  |
| **Aufgabe 2: Die politischen Parteien in Frankreich**  **Individuelle Lösungen je nach Schwerpunkt der Recherche und der Parteien.** |
| **Aufgabe 3: Das Wahlsystem in Frankreich**  *1. Welches sind die Instanzen der Legislative und welches der Exekutive in der V. Republik?*  **Legislative: Nationalversammlung und Senat; Exekutive: Regierung (Minister, Premierminister, PräsidentIn)**  *2. Welches ist die stärkste Macht im Staat und weshalb?*  **Theoretisch: Premierminister, faktisch jedoch Präsident und Premierminister zusammen**  *3. Wie viele Abgeordnete hat die französische Nationalversammlung?*  **577**  *4. Welche Kompetenz hat der oder die Premierminister bei der Regierungsbildung?*  **Darf die Minister vorschlagen**  *5. Was bedeutet «direkte Wahl» und «indirekte Wahl». Nennen Sie je ein Beispiel dazu.*  **Direkte Wahl: Person wird vom Volk gewählt (Präsiden, Nationalversammlung), indirekte Wahl: Person wird von Abgeordneten gewählt (Ministerpräsident, Minister, Senat)** |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Aufgabe 4: Die Schweiz und Frankreich im Vergleich**   |  |  |  | | --- | --- | --- | | **Vergleichskriterien** | Schweiz, Land, Europa, Flagge, Grenzen | Karte Von Frankreich, Französisch Flagge | | Regierung  (Zusammensetzung) | **Sieben Bundesräte, alle gleichberechtigt: Kollegialitätsprinzip, das heisst man entscheidet gemeinsam.** | **Präsident, Ministerpräsiden, Minister** | | Staatsoberhaupt | **Der Bundespräsident ist nur «primus inter pares» (Erster unter den Gleichgestellten). Er übernimmt besondere Repräsentationsfunktionen und leitet die Sitzungen des Bundesrates.**  **Formell ist der Nationalratspräsident die oberste Instanz (als Vertreter des gesamten Volkes).** | **Formal ist der Ministerpräsident (Premierminister) das Staatsoberhaupt. Faktisch hat jedoch der Präsident sehr viel Macht.** | | Legislative  (Parlament) | **Nationalrat (Vertreter des Volkes), 200 Personen, Ständerat (Vertreter der Kantone), 46 Personen, bilden die Exekutive.** | **Nationalversammlung, 577 Personen und Senat mit 348 Mitgliedern** | | Wie wird die  Exekutive gewählt? | **Durch die vereinte Bundesversammlung (National- und Ständerat), also durch eine indirekte Wahl.** | **Der Präsident durch direkte Volkswahl, der Premierminister und die anderen Minister durch den Präsidenten (indirekte Wahl)** | | Wahl der Legislative | **Durch das Volk (direkte Wahl)** | **Nationalversammlung durch das Volk (direkte Wahl), Senat durch verschiedene Vertreter (u.a. die Nationalversammlung), indirekte Wahl** | | Wahlkampfspenden | **Keine Regelung** | **Höchstgrenze der Ausgaben für den Wahlkampf. Präsidentschaftskandidaten dürfen keine Spenden von Firmen annehmen.** | | Wer ist wahlfähig? | **Jeder Schweizer ab 18 Jahren, der nicht unter Vormundschaft steht.** | **Je nach Amt unterschiedlich.** |   Welches sind die Unterschiede dieser direkten Bundesratswahl zur französischen Präsidentschaftswahl? Welches sind die Vor- und Nachteile einer direkten Bundesratswahl, und was ist Ihre persönliche Meinung dazu? Diskutieren Sie im Plenum!  **In Frankreich treten nur die zwei Bestplatzierten zum zweiten Wahlgang an. In Frankreich wird schliesslich der Kandidat mit mehr Stimmen Präsident. In der Schweiz hätte es eine Verteilklausel für die welsche Schweiz gegeben.**  **Mögliche Ideen:**   * **Vom Volk bestimmte Staatsoberhäupter führen zu besserer Akzeptanz** * **Bundesversammlung wählt ausgeglichener** * **Bundesversammlung wählt eher jemanden aus der Bundesversammlung, der schon Erfahrung in der politischen Arbeit auf Bundesebene hat.** * **Stärkung der direkten Demokratie** * **Der Bundesrat wäre dann dem Volk verpflichtet, welches ihn gewählt hat (heute der Bundesversammlung verpflichtet).** * **gute, kompetente Persönlichkeiten, welche noch nicht im Parlament waren, hätten eine Chance** * **keine politischen Spiele der Parlamentsparteien und Parlamentarier mehr möglich** * **Die Bundesräte wären stärker parteipolitische Akteure. Dadurch schwieriger als Kollegialbehörde zu arbeiten** * **Die Rolle der Bundesversammlung wäre neu, vielleicht entsteht eine Schwächung des Parlamentes** * **Verteilung der Gebiete weniger gut beachtet, da grössere Kantone mehr Macht haben aufgrund ihrer Stimmendenzahl** * **Bundesräte müssen Wahlkampf betreiben**   Diskutieren Sie im Plenum: Würden Sie strenge Regelungen wie in Frankreich auch für die Schweiz empfehlen? Begründen Sie ihre Meinung!  **Mögliche Ideen:**   * **Finanzielle Hilfe von Firmen macht die Kandidierenden abhängig** * **auch private Personen können als Vertreter einer Firma auftreten** * **Obergrenze ermöglicht faireren Wahlkampf** * **je nachdem wie erfolgreich eine Person oder Partei ist, erhält sie mehr Spenden, das kann auch positiv, sozusagen als Lohn für die gute Arbeit gesehen werden** * **unbegrenzte Spenden ermöglichen den Reichen über Ärmere zu bestimmen** |